



Franziska Nast (l.) zeigt der Künstlergut-Leiterin Ute Hartwig-Schulz wie ihre Kunstwerke mittels Kopierverfahren entstehen, links Nasts Sohn Julius.

Foto: Thomas Kube

Künstlertgut Prösitz: Beste Bedingungen für Mutter und Kind

Grafikerin lobt die Fachgespräche und die Betreuung für Sohn Julius / Salongespräche und Finissage

VON CORNELIA BRAUN

GRIMMA/PRÖSITZ. Der Hamburger Künstlerin Franziska Nast, derzeitige Stipendiatin auf dem Künstlertgut Prösitz, haben es unter anderem Strategien der Printgestaltung und Tätowierung angetan. Gegenwärtig nimmt die 33-Jährige am Prösitzer Symposium im Künstlerhaus mit ihrem zweijährigen Sohn Julius teil. Ihre sehr großformatigen Druckarbeiten zeigen Motive des Fernwehs. Ein häufiges ist die Palme.

Auf dem Künstlertgut findet die Künstlerin und Kommunikationsdesignerin optimale Arbeitsbedingungen vor. Doch nicht nur deswegen hat Franziska Nast ebenso wie die renommierte Braunschweiger Künstlerin Elisabeth Stumpf den Weg in den ehemaligen Mutzschen- und heutigen Grimmaer Ortsteil gefunden. „Stipendien gibt es deutschlandweit einige an der Zahl, aber keines mit einer Kinderbetreuung“, hebt sie lobend hervor.

Die Vielfalt des Druckes zu zeigen, wird ihr Beitrag zum diesjährigen und mittlerweile 21. Stipendiatinnen-Symposium des Künstlertgutes sein. Ihre und weitere Arbeiten werden im nächsten Jahr in der Klosterkirche in Grimma ausgestellt. Dass die Hamburgerin vor allem großformatige Druckarbeiten in Prösitz kreiert, ist kein Zufall. „Die räumliche Weite in Prösitz wirkt sich auf mein Schaffen aus. Es gibt keinen Fernseher und der Internetempfang ist nur in einem Raum gegeben“, lacht die 33-Jährige, die neben der freien Kunst auch Kommunikationsdesign studierte, 2011 ihr Diplom verteidigte und überdies als freie Buchgestalterin tätig ist.

„Der Austausch zwischen den Künstlerinnen ist für mich das Besondere an diesem Ort“, so die Hamburgerin. Dabei freute sie sich, dass sie zur gleichen Zeit mit der Bildhauerin Elisabeth Stumpf (geboren 1982 in München) ein Stipendium erhielt, die sie bereits aus ihrem Studium der Freien Kunst an der HBK Braun-

schweig kannte und die ihre 1,5-jährige Tochter Maria mitgebracht hatte.

„Alle Künstlerinnen kommen nach Prösitz mit einem entsprechenden künstlerischen Impetus“, so Künstlertgut-Leiterin Ute Hartwig-Schulz. Die gebürtige Berlinerin ist begeistert von der umfangreichen künstlerischen Bandbreite, die seit zwei Jahrzehnten von ihren Stipendiatinnen widerspiegelt werden.

Deshalb finden auch Salongespräche statt. Am morgigen Sonntag 15 Uhr, spricht Rosanna Schumacher (geboren 1980) aus München „Zur Betrachtung der Dinge“. Sie studierte von 2002 bis 2009 an der Akademie der Bildenden Künste in der freien Klasse für Bildhauerei bei Professor Olaf Metzger in München. Am 9. August wird ab 15 Uhr Franziska Nast über die Vielfalt des Druckens erzählen. Sybille Hotz (geboren 1968 in Darmstadt) aus Berlin gestaltet das Salongespräch am 15. August ab 15 Uhr unter dem Thema Erinnerung, Körper und Natur. Sie legte ihr Diplom Freie

Kunst an der HBK Braunschweig ab.

An diesem Wochenende wird auch der Donnerstagszirkel des Künstlertgutes in Prösitz auf sich aufmerksam machen. So gibt es am morgigen Sonntag von 18 bis 20 Uhr die Finissage (Abschlussveranstaltung) zur Schau mit Landschaftsskulpturen in Pöhsig. Ab 18.30 Uhr spielt die Trommelgruppe der Kirchgemeinde Mutzschen saba & more. „In Vorbereitung ist ein neues Projekt in Mutzschen“, erzählt Ute Hartwig-Schulz. So soll eine Straßengalerie ins Leben gerufen werden. „Künstler wollen mit ihrer Kunst leerstehenden Gebäuden Leben einhauchen“, sagt sie.

Gegenwärtig würden 21 Gebäude in der oberen und unteren Hauptstraße in Mutzschen Mieter benötigen. Das besondere an diesem Projekt bestünde darin, dass 69 Mutzschener Grundschüler gemeinsam mit den Künstlern aktiv werden. Als Höhepunkt ist auf dem Marktplatz zum Martinsfest ein „Leuchtturm“ geplant.